

# Hard Asset- Makro- 43/12

Woche vom 22.10.2012 bis 26.10.2012

## Wahlkampfver(w)irrung

Von Mag. Christian Vartian

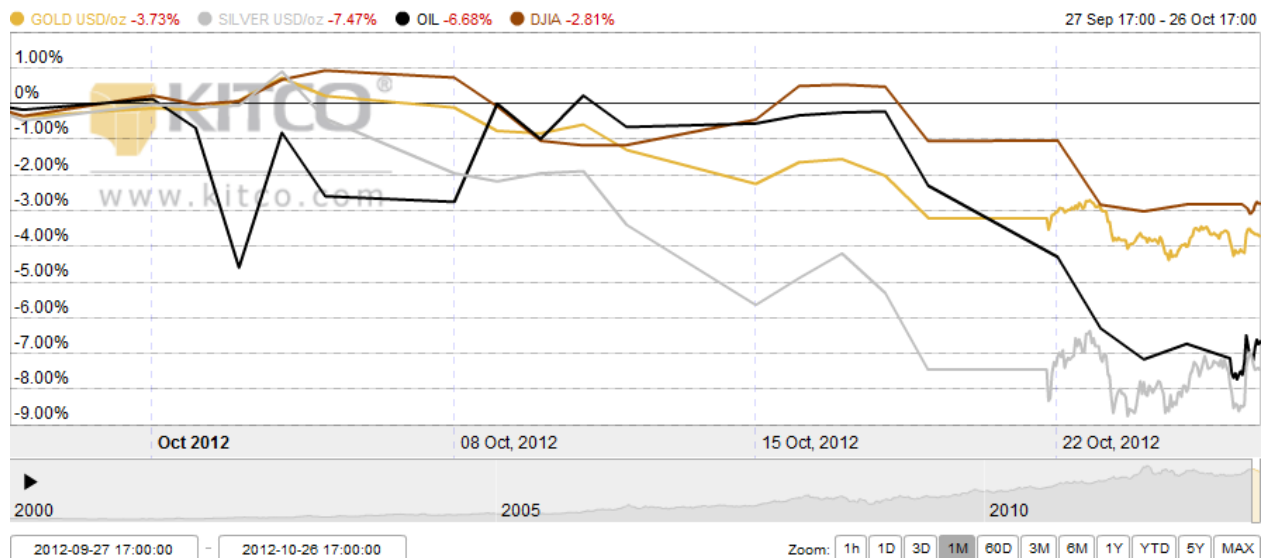
am 28.10.2012

Diese Woche brachte noch mehr Konfusion als die letzte und die Marktteilnehmer waren sichtbar überfordert.

Zuerst zu den echten Preisen: Gold stieg sowohl gegen Aktien als auch gegen Öl. Das ist, was zählt (für uns zumindest)

Nun zu den Nachrichten: Wir hatten Expirys und es kommen noch kommende Woche welche nach. Das ist üblicherweise bei Short- Überhängen ein Anlass zur Kursdämpfung und so geschah es auch vollkommen erwartet und gehedgt. Auch das FOMC- Meeting dämpft üblicherweise die Notierungen, obwohl wir da seit August vorsichtig sind, denn die FED will offenbar einen Aufschwung erzeugen, es sind eher Regierungsstellen, die derzeit wahlkampfbedingt „Der \$ ist ja soooo hart“ zu verkünden trachten und damit Non- Interest- Bearing- Assets preisdämpfen. Obwohl das FOMC QE3, welches ja schon im Gerücht stand, ggf. abgeschwächt oder gestrichen zu werden, bestätigte. Gott sei Dank für Silber kam diese Bestätigung.

Non- Interest- Bearing- Assets seit einem Monat und miteinander verglichen:



Da diese Publikation „Makro“ genannt wird, sehen Sie eben hier die oberste Dimension: Liquidität und Liquiditätserwartung und diese interessieren sich nicht für Expiries in einem Einzelmarkt, die Non- Interest- Bearing- Assets sanken in den letzten 30 Tagen alle, angeführt von Öl und Silber. Die FED gibt eher bullische, die US- Regierungsstellen eher bearische Signale und der Markt hat Angst.

Auf den Einzelmärkten spielen aber sowohl die:

- Anlaßdimension (Expiry Dates, FOMC- Meetings);

- Chartdimension (vergleiche Thomas Bachheimers richtige Prognose der „Mega-Fibonacci-Retracement-Linie bei ca 1770“ oder das „Golden Cross“- auch ein solches hatten wir- megabullish übrigens);
- Rohstoffkorrelation (siehe oben);
- Politspürhundewesen (meine Lieblingsbeschäftigung);
- Quantitative Fundamentaldaten (Rückgang der Indischen Goldnachfrage; Mengenausfälle durch Streiks in SA- Minen; Analyse und Verfolgung der Nettopositionen auf Warenterminmärkten);
- Rechtliche Fundamentaldaten (Diskussion, Golddepots von Kunden bei Banken als Teil der Tier One Assets durch das Basel Komitee anzuerkennen, welche nicht zu verstärktem Goldkauf durch Banken, wohl aber zu verstärktem Anraten bzw. Leichter-/ Billigermachen von Goldinvestments durch Banken für ihre Kunden führen und so zu mehr Goldkäufen durch diese Kunden);
- Währungsdimension (Ablöse des USD durch Gold als Weltreservewährung und neuerdings etwas Gerede des Republikanischen Präsidentschaftskandidaten dazubisher wegen sofortiger Gegenreaktion der Statistikbehörden übrigens nicht förderlich für den Goldpreis);
- Relative Stärke der noch Reservewährung USD (da spielt der EUR gegen uns, an dem die Stärke des USD zu 57,6% - viel zu hoch gewichtet- gemessen wird und die sehr bösen Gerüchte über Spaniens Bailoutbedarf haben aktuell den USDX wieder stark steigen lassen);
- Yield Curve(s) der US- Staatsschuld-papiere = Zinsmanagement der FED (hier aktuell Axel Merk: „At best, the FOMC’s intention might have been to not rock the markets two weeks before the election. At worst, the FOMC has given up on market transparency in an effort to actively manage the yield curve (short-term to long-term interest rates)“- stimmt!)

weiterhin eine wesentliche Rolle. Die großen Akteure bei Gold wissen, dass der Markt kein freier ist. Da aber die Interventionen wegen US- Wahlkampf derzeit nicht synchronisiert sind und zudem die echten Dimensionen viele und komplexe, kennt sich derzeit der typische große Marktteilnehmer sichtbar nicht aus und soll sich auch nicht auskennen.

Der Rahmen dieser Publikation erlaubt es nicht, fachlich jedes einzelne der voraufgezählten Treiber zu erläutern und seinen aktuellen Stand darzustellen. Wer sich dafür interessiert, nehme es als Ausgangspunkt und kämpfe sich durch.

Die wesentliche Aussage dieser Woche ist daher: Die glauben zu wissen, was sie im Mikrobereich tun, kaum ein Marktteilnehmer hat aber irgendein Gefühl für die Gewichtung der widersprüchlichen Faktoren und somit wissen die Marktteilnehmer per Saldo nicht, was sie tun sollen.

Bleiben Sie gelassen!

Zum Verbleib der Goldreserven Deutschlands...., Inspektionsverweigerungen etc. liest man derzeit auch viel. Das ist nicht mein Kernthema, ich stelle aber eine simplizistische Frage dazu:

Papiergoldanspruch ist das im Ausland gelagerte Gold jedenfalls. Warum tauscht Deutschland es nicht gegen USD und kauft damit neues physisches Gold, das es dann zu Hause lagert. Warum soll das nicht gehen?

Wenn man will, ist dieser Weg doch simpel. Daher auch hier Konfusion. Will man denn???

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1319,80 auf 1320,63; plus 0,06%

Platin (Pt) sank von EUR 1238,87 auf 1190,89; minus 3,87%

Palladium (Pd) sank von EUR 479,44 auf 459,99; minus 4,06%

**Silber (Ag) stieg von EUR 24,60 auf 24,77; plus 0,69%**

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 19,82 (VW 19,12) + f. Au

Dow/ Gold: 7,66 (VW 7,75) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 2,8% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,1739%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

## Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
<b>Gold (Au)</b>	5 %	5 %	halten
<b>Platin (Pt)</b>	6 %	5 % (S in Ag)	halten
<b>Palladium (Pd)</b>	8 %	8 % (S in Au)	halten
<b>Silber (Ag)</b>	27 %	28 %	aufrunden
<b>Extern individ.</b>			
<b>Zahlungsmittelsilber</b>	2 %	2 %	verbunkern/ halten
<b>Gold</b>	45 %	45 %	verbunkern/ halten
<b>Silber</b>	5 %	5 %	verbunkern/ halten
<b>Platin</b>	1 %	1 %	verbunkern/ halten
<b>Palladium</b>	1 %	1 %	verbunkern/ halten

### Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 113,54 *kum. inkl. 2010 & 2011: 141,21*

Mit Asset- Management (kalk.) 218,05 *kum. inkl. 2010 & 2011: 711,90*

### Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **124,13**

Mit Asset- Management (kalk.) **238,38**

Den Autor kann man unter [suppo.intelli@gmail.com](mailto:suppo.intelli@gmail.com) erreichen.

### Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

\* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

\* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

\* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

\* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

\* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.*